

2. Sonntag im Jk B – 17.01.2021

Aus dem ersten Buch Samuel 3,3b-10.19

In jenen Tagen schlief der junge Samuel im Tempel des Herrn, wo die Lade Gottes stand. Da rief der Herr den Samuel, und Samuel antwortete: Hier bin ich. Dann lief er zu Eli und sagte: Hier bin ich, du hast mich gerufen. Eli erwiderte: Ich habe dich nicht gerufen. Geh wieder schlafen! Da ging er und legte sich wieder schlafen. Der Herr rief noch einmal: Samuel! Samuel stand auf und ging zu Eli und sagte: Hier bin ich, du hast mich gerufen. Eli erwiderte: Ich habe dich nicht gerufen, mein Sohn. Geh wieder schlafen! Samuel kannte den Herrn noch nicht, und das Wort des Herrn war ihm noch nicht offenbart worden. Da rief der Herr den Samuel wieder, zum dritten Mal. Er stand auf und ging zu Eli und sagte: Hier bin ich, du hast mich gerufen. Da merkte Eli, dass der Herr den Knaben gerufen hatte. Eli sagte zu Samuel: Geh, leg dich schlafen! Wenn er dich (wieder) ruft, dann antworte: Rede, Herr; denn dein Diener hört. Samuel ging und legte sich an seinem Platz nieder. Da kam der Herr, trat (zu ihm) heran und rief wie die vorigen Male: Samuel, Samuel! Und Samuel antwortete: Rede, denn dein Diener hört. Samuel wuchs heran, und der Herr war mit ihm und ließ keines von all seinen Worten unerfüllt.

Aus dem ersten Brief des Apostels Paulus an die Korinther 6,13c-15a.17-20

Brüder und Schwestern! Der Leib ist aber nicht für die Unzucht da, sondern für den Herrn, und der Herr für den Leib. Gott hat den Herrn auferweckt; er wird durch seine Macht auch uns auferwecken. Wisst ihr nicht, dass eure Leiber Glieder Christi sind? Wer sich dagegen an den Herrn bindet, ist ein Geist mit ihm. Hütet euch vor der Unzucht! Jede andere Sünde, die der Mensch tut, bleibt außerhalb des Leibes. Wer aber Unzucht treibt, versündigt sich gegen den eigenen Leib. Oder wisst ihr nicht, dass euer Leib ein Tempel des Heiligen Geistes ist, der in euch wohnt und den ihr von Gott habt? Ihr gehört nicht euch selbst; denn um einen teuren Preis seid ihr erkaufte worden. Verherrlicht also Gott in eurem Leib!

Aus dem Evangelium nach Johannes 1,35-42

In jener Zeit stand Johannes wieder dort, und zwei seiner Jünger standen bei ihm. Als Jesus vorüberging, richtete Johannes seinen Blick auf ihn und sagte: Seht, das Lamm Gottes! Die beiden Jünger hörten, was er sagte, und folgten Jesus. Jesus aber wandte sich um, und als er sah, daß sie ihm folgten, fragte er sie: Was wollt ihr? Sie sagten zu ihm: Rabbi - das heißt übersetzt: Meister -, wo wohnst du? Er antwortete: Kommt und seht! Da gingen sie mit und sahen, wo er wohnte, und blieben jenen Tag bei ihm; es war um die zehnte Stunde. Andreas, der Bruder des Simon Petrus, war einer der beiden, die das Wort des Johannes gehört hatten und Jesus gefolgt waren. Dieser traf zuerst seinen Bruder Simon und sagte zu ihm: Wir haben den Messias gefunden. Messias heißt übersetzt: der Gesalbte (Christus). Er führte ihn zu Jesus. Jesus blickte ihn an und sagte: Du bist Simon, der Sohn des Johannes, du sollst Kephas heißen. Kephas bedeutet: Fels, Petrus.

Liebe Brüder und Schwestern!

Johannes d. Täufer zeigt auf Jesus und sagt: Seht, das *Lamm Gottes*; von den Johannesjüngern wird Jesus mit *Meister* angeredet; und einer der beiden, Andreas, sagt zu Petrus: Wir haben den *Messias* gefunden. - Lamm Gottes, Meister, Messias.

Über diese Namen wollen wir heute kurz nachdenken..

Seht das *Lamm Gottes*! Mit diesem Namen prophezeit Johannes, was mit Jesus geschehen wird. Jesus ist „das Lamm Gottes unschuldig, am Stamm des Kreuzes geschlachtet“, und das dadurch die Sünden der Welt hinweg nimmt. Mit diesem Inhalt hat die Kirche von Anfang an diesen Namen in die Liturgie der Messe eingeführt.

Das Lamm Gottes, es nimmt hinweg die Sünden der Welt. Die Bezeichnung „Lamm Gottes“ besagt also Entlastung, heißt Abnahme unserer Schuldenlast. Das bedeutet für uns: Aufatmen können; bedeutet, den eigenen Weg mit neuer Lebendigkeit und Dankbarkeit fortsetzen können.

Jesus ist das Lamm Gottes, das die Sünde hinweg nimmt. Das will richtig *betont* werden: *Jesus* ist es, der die Sünden weg nimmt, und kein anderer, auch ich nicht meine Sünden! Ich kann also aufhören zu glauben, das Heil hänge von *mir* ab. Ich kann aufhören, meine Schwächen und Grenzen zu verstecken. In der Begegnung mit Jesus, dem Lamm Gottes, kann ich mich *loslassen* – auf ihn hin. Ich kann mich fallen lassen in seine Liebe hinein, in eine Liebe, die mich frei macht, und die mich dann vorwärtsdrängt – auch zum Nächsten hin. Nicht mehr *ich* bin es, sondern Er ist es, der in mir das Gute tut; *er* ist die *Kraft* meines Lebens. - An anderer Stelle heißt es von Jesus, dass eine Kraft von ihm ausging; und im Hinblick auf seine Kreuzigung sagt er selber: „Wenn ich von der Erde erhöht bin, werde ich alle an mich ziehen“. Etwas von dieser Kraft und Anziehungskraft, die in Jesus steckt, haben die Beiden Jünger wohl gespürt und haben sich zu ihm hinziehen lassen.

Die Beiden wollen ihm aber noch *näher* kommen, und fragen deshalb nach seiner Wohnung: „*Meister*“, wo wohnst du? „*Meister*“ ist hier der zweite Name, den man Jesus gibt. Meister und Lehrer im biblischen Sinn ist einer, der weiß, was *Leben* bedeutet; der Meister ist der, der den letzten Sinn des Lebens verkörpert. Der Meister verkörpert das, worum es sich zu leben lohnt, er veranschaulicht die Hingabe, die totale Verausgabung, die radikale Liebe Gottes für uns Menschen. Einen solchen Meister kann man nicht kennen lernen, indem man ein paar Vorträge von ihm hört, oder ein Buch von ihm liest. Einen solchen Meister kann man nur kennen, indem man sich mit ganzem Herzen auf ihn einlässt. Wer Jesus zum Meister haben will, der muss in ihn hineinschauen, sich in ihn hineinbegeben.

Darum fragen die zwei Jünger: Meister, wo wohnst du? „Kommt und seht!“, sagt Jesus. Und sie gingen mit ihm, um zu sehen, um hinzuschauen, um Jesus durchzublicken. Und sie fühlten

sich dabei offenbar sehr wohl; denn es heißt: „Sie *blieben* jenen Tag bei ihm“. - Das ist etwas, was auch *wir* als Kirche sein sollten: ein Ort, wo man sich wohl fühlt; ein Ort, wo man nicht nur selber gerne bleibt, sondern auch noch *andere* dazu gewinnen will.

In dieser Geschichte ist gerade auch das der Fall; da wird sofort einer dazugewonnen, nämlich Petrus, den sein Bruder Andreas trifft und zu ihm sagt: Wie haben den *Messias* gefunden. „Messias“ ist der dritte Name, der Jesus hier gegeben wird. Jesus ist der Messias, der Gesandte zur Erlösung der Welt.

Wo ein Gesandter ist, da ist auch jemand, der sendet. Hier ist es der göttliche Vater, der sendet; *er* ist es, der uns in seinem Sohn seine rettende Hand entgegenstreckt, um uns vor dem Untergang zu bewahren.

Andreas *glaubt* an den Gesandten; er glaubt, ihn gefunden zu haben, und er lässt sich auf ihn ein. Und die Erfahrung, die er mit Jesus macht, kann er nicht für sich behalten. Da gilt das Sprichwort: „Wovon das Herz voll ist, davon läuft der Mund über“. Was dem Jünger Andreas zu *Herzen* gegangen ist, das gibt er an Petrus weiter, den er somit für Jesus gewinnt. Und das ist der Anfang einer *weiteren* Lebensgeschichte mit Jesus.

Mit Jesus gehen, bei ihm bleiben, und die Erfahrung mit ihm weitersagen, das gilt nun heute auch für uns Christen. Mögen auch wir, wie die Jünger im Evangelium und wie der junge Samuel in der heutigen Lesung, auf den Ruf Gottes antworten und wie diese den Mut aufbringen, uns in seinen Dienst nehmen zu lassen. Amen.

P. Pius Agreiter OSB